

Die Notwendigkeit des Metapherngebrauchs in den politisch-wirtschaftlichen Online Pressetexten

Ali Abbas Mohamed

Sprachlektor an der El Monfia-
Universität, Abteilung für Germanistik
(Philosophische Fakultät)

abbasa677@yahoo.com

Abstract

Ziel der Studie ist es, die Notwendigkeit des Gebrauchs von Metaphern theoretisch durch verschiedene Metapherntheorien und praktisch durch die textlinguistische Analyse einiger politisch-wirtschaftlichen Online Zeitungsartikel darzustellen. Die Ergebnisse zeigen die Wirksamkeit des Metapherngebrauchs in der Textkohärenz der politisch-wirtschaftlichen Pressetexte derart auf, dass die Sprache der politisch-wirtschaftlichen Pressetexte mithilfe von Metaphern nicht nur strukturiert, sondern die Funktion der Metaphern bei der Kognition von Konzepten in deutschen Zeitungsartikeln über die politisch-wirtschaftliche Situation Ägyptens von 2011 bis 2015 tiefergehend veranschaulicht werden kann.

Schlüsselwörter

Metapherngebrauch, Online politisch-wirtschaftliche Pressetexte, textlinguistische Analyse, Kohärenz, Funktionen der Metapher und kognitive Sichtweise des Metaphernverstehens

Abstract

The aim of the study is to present the necessity of the use of metaphors theoretically through various metaphor theories and practically through the text-linguistic analysis of some political-economic online newspaper articles. The results show the effectiveness of the use of metaphors in the text coherence of the political-economic press texts in such a way that the language of the political-economic press texts not only structures with the help of metaphors, but also the function of the metaphors in the cognition of concepts in German newspaper articles about the political and Egypt's economic situation from 2011 to 2015 can be illustrated in more detail.

(Keywords)

(Use of metaphors, online political-economic press texts, textlinguistic analysis, coherence, functions of metaphor and cognitive view of metaphor understanding)

0. Einführung

Das Thema „die Notwendigkeit des Metapherngebrauchs in den politisch-wirtschaftlichen Online Presstexten“ wurde kaum erforscht. Die Metapher ist ein sprachliches mentales Phänomen, das als eines der innovativsten und ausschlaggebendsten Phänomene der menschlichen Kreativität angesehen wird.¹ Die Metaphernforschung hat eine neue Ansicht, dass die Metaphern nicht nur auf Poesie und Rhetorik beschränkt sind, sondern sie werden als sprachliches Phänomen angesehen, das in deutschen Online-Zeitungen immer wieder verwendet wird, weil es die Texte essenzieller und anschaulicher macht.² Die Pressesprache ist ein sehr wichtiges Forum für die Metaphernforschung, da sie die aktuelle Alltagssprache widerspiegelt. Die Metaphern sind komplexe Phänomene, in klare Zusammenhänge bildlich zu übertragen und damit auf eine besondere Art und Weise zu erklären. Die Metaphern werden als Elemente des Textes angesehen, die zu seiner Kohärenz beitragen. Daher setzt die Studie sich mit der Unverzichtbarkeit der Metaphorik und deren Funktionen am Beispiel ausgewählter politisch-wirtschaftlicher Texte aus „ZEIT ONLINE“ über die ägyptischen Verhältnisse vom Jahr 2011 bis 2015 auseinander. Die Folgen der ägyptischen Revolution bis zur Eröffnung des neuen Suezkanals, der die Wirtschaft im Jahr 2015 geprägt hat, spiegeln sich in deutschen Presstexten wider. Die textlinguistische Analyse der Online Artikel von diesen Folgen zeigt, inwieweit die Metaphern eine Bedeutung in der Online Pressesprache zur Textkohärenz haben. Viele Studien zur deutschen Pressesprache befassen sich mit ihren sprachlichen Merkmalen, aber es gibt keine ausreichenden Studien zum

¹Vgl. Skirl, 2013, S.1.

²Vgl. Ulucan, Sibel, 2000, S.6.

Gebrauch und zu den Funktionen der Metapher in der interkulturellen Kommunikation wirtschaftspolitischer Ausrichtung. Daher behandelt die Studie das Thema der Notwendigkeit der Metaphorik in den politisch-wirtschaftlichen Texten aus deutscher Online-Zeitung ZEIT ONLINE über Ägypten von 2011 bis 2015. Diese Studie soll einen Beitrag zur Metaphernforschung in den deutschen Presstexten aus einer interkulturellen Sichtweise leisten. Da es eine Wechselwirkung zwischen der politischen und der wirtschaftlichen Entwicklung gibt. Die Wahl fiel auf dieses Thema, weil die Ereignisse ägyptischer Revolution als ein geeignetes Forum für die Darstellung der Bedeutung des Metapherngebrauchs in den Online deutschen Presstexten diskutiert werden können. Die Untersuchung des Metapherngebrauchs stellt klar die wichtige Rolle der Metapher in Darstellung der kognitiven Textkohärenz dar. Ziel der Studie somit ist es, die Wirkung des Metapherngebrauchs in den politisch-wirtschaftlichen Presstexten in einem Kommunikationsprozess aus einer deutschen Online-Zeitung aufzuzeigen. Hier präsentieren Autor und Leser der Online-Zeitungen mit ihren sozialen und situativen Voraussetzungen und Beziehungen zu kulturbedingten Ereignissen wie die ägyptische Wirtschaftslage nach der Revolution bis hin zur Eröffnung des neuen Suezkanals die wichtigsten Faktoren. Als empirische Basis beschäftigt sich die Studie mit der Analyse der politisch-wirtschaftlichen Presstexte aus der deutschen Online-Zeitung „ZEIT ONLINE“, die 115 Artikel zur ägyptischen Revolution von 2011 bis 2015 veröffentlicht. Die Beispiele stammen aus einer ausgewählten Textsammlung, die das Bild der politisch-wirtschaftlichen Aspekte in Ägypten in dieser Periode metaphorisch in der deutschen Pressesprache aufzeigen soll. Um das Ziel der vorliegenden Studie zu erreichen, werden ihre Texte mittels der Metapherntheorien untersucht. Die Metapher hat mehrere Theorien, sodass eine geeignete Metapherntheorie zum Verstehen der jeweiligen Textstelle effektiv beitragen kann. Die Studie thematisiert die Substitutionstheorie, die Interaktionstheorie, die Erklärung der Bildfeldtheorie der Metapher nach Weinrich und die kognitive Metapherntheorie bei den US-Amerikanern George Lakoff und Mark Johnson. Mithilfe der kognitiven Metapherntheorie kann eine für die Textkohärenz konstitutive Verstehensgrundlage gebildet werden. Es geht über dies auch in der Studie um semantische und pragmatische Dimensionen der Metaphorik, weshalb die verschiedenen Kontexte, mögliche textkonstitutive und kommunikative Funktionen von Metaphern untersucht werden.

1. Metaphorik und Klassifikationen der Metaphern

Es kann der Terminus „**Metaphorik**“ nach dem Wörterbuch von Wahrig wie folgt definiert werden: „<f.20; unz> die Kunst, Metaphern zu bilden, Gebrauch von Metaphern.“³

³Wahrig, 2011, S. 1004.

Daraus ergibt sich die effektive Rolle des Einsatzes von Metaphern in den Online-Presstexten und die häufige Anwendung der Autoren, um ihren Gedankengängen Ausdruck zu verleihen. Der Terminus „Metapher“ kommt aus dem Griechischen *metaphorá* und bedeutet „Übertragung“. Er geht auch auf *metá phérein* „anderswohin tragen“ zurück und bedeutet die Bedeutungsübertragung von einem Gegenstand auf einen anderen aufgrund der Ähnlichkeitsbeziehungen. Der Begriff „Metapher“ wird in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen auf sehr unterschiedliche Weise gebraucht, die erheblich von der sprachwissenschaftlichen Bestimmung abweichen.⁴ Unter Metapher versteht man im Bereich der Sprachwissenschaft eine Form des nicht-wörtlichen Gebrauchs eines Wortes oder einer Wortgruppe in einer Kommunikationssituation.⁵ Der Duden definiert die Metapher als „sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem verdeutlicht; bildliche Übertragung.“⁶ Hadumod Bußmann definiert auch Metaphern als „sprachliche Bilder, die auf einer Ähnlichkeitsbeziehung zwischen zwei Gegenständen bzw. Begriffen beruhen, d.h. aufgrund gleicher oder ähnlicher Bedeutungsmerkmale findet eine Bezeichnungsübertragung statt.“⁷ Metaphern spielen in der deutschen Pressesprache eine wichtige Rolle, weil sie sehr häufig benutzt werden, um komplexe Sachverhalte der gesellschaftlichen Wirklichkeit vereinfacht und auf eindrückliche Weise zu veranschaulichen.⁸ Metapher hat eine kommunikative Funktion, mit der man Sprachfunktionen erweitern und verändern kann, z.B.: „Die aktuellen Proteste lähmen Ägyptens ohnehin schon schwache Wirtschaft. Die Inflation liegt bei zehn Prozent, fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.“⁹ In diesem Beispiel gibt es eine Ähnlichkeitsbeziehung zwischen dem Verb ‚*lähmen*‘ und dem Stillstand der Wirtschaft. Hier verwendet man ‚*lähmen*‘ als nicht-wörtlich, denn die Bedeutung von ‚*lähmen*‘ als nicht-wörtlich entspricht nicht der Bedeutung, die im Lexikoneintrag für *lähmen* erkennbar ist. Hier kann man zwischen Sprachproduzenten und Sprachrezipienten unterscheiden. Sprachproduzenten gebrauchen einen Ausdruck in nicht-wörtlicher Bedeutung, der von den Sprachrezipienten erkannt werden muss. Der Sprachrezipient kann die Verwendung von ‚*lähmen*‘ in der Aussage „Die aktuellen Proteste lähmen Ägyptens ohnehin schon schwache Wirtschaft.“ als nicht-wörtlich erschließen, weil er diese Aussage wörtlich als falsch oder unsinnig versteht. Man verwendet Metaphern somit zur

4Vgl. Skirl, 2013, S.5.

5Ebd., 2013, S.4.

6www.duden.de

7Bussman,2008, S.434.

8Vgl. Skirl, 2013, S.72.

9<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/aegyten-wirtschaft>, erschienen am 2. Februar 2011, S.1.

Hervorhebung der ähnlichen Eigenschaften zwischen zwei Dingen zum Beispiel „das Vertrauen in die Wirtschaft“¹⁰ für eine starke Wirtschaft, zur Milderung eines negativen Ausdrucks zum Beispiel „saubere Regierung“¹¹ für die korruptionsfreie Regierung und zur Benennung einer Sache. Hier geht der Frage nach, welche Wortarten sich für Metaphern eignen. Jede Metapher hat eine Aussage und mindestens ein Wort. Metaphorisch können alle Inhaltswörter wie Substantive, Adjektive und Verben verwendet werden, d.h. alle Wörter mit deskriptiver lexikalischer Bedeutung, mit denen wir auf Gegenstände der außersprachlichen Welt referieren können.¹²

Nach den Wortarten kann man einerseits zwischen Substantiv-, Adjektiv- und Verbmotaphern unterscheiden.¹³ Andererseits können Metaphern hinsichtlich ihrer Gebräuchlichkeit in drei Gruppen unterteilt werden.¹⁴ Man kann hierzu zwischen den konventionellen Metaphern (auch: lexikalisierten Metaphern) und den neuen Metaphern unterscheiden:

Konventionelle, lexikalisierte Metaphern sind „den Angehörigen einer Sprachgemeinschaft im Sprachgebrauch meist nicht als metaphorisch motivierte Bezeichnungen bewusst. Da die metaphorische Bedeutung längst zu einer konventionellen Bedeutung geworden ist, die gleichberechtigt zum Lexikoneintrag gehört.“¹⁵

Zu den konventionellen, lexikalisierten Metaphern zählen tote Metaphern und klischeehafte Metaphern

Eine tote Metapher kann derzeit nicht sprachlich als Metapher klassifiziert werden, da der Ursprung der Bedeutung eines Lexems nicht mehr verwendet wird, zum Beispiel das Lexem „**Zweck**“:¹⁶ Nach der ursprünglichen Bedeutung von dem Wort „**Zweck**“ kann es nicht mehr als Metapher erkannt werden:

„Von Innenminister Mohammed Ibrahim, der den Muslimbrüdern nahesteht, fühlen sie sich für politische **Zwecke** missbraucht.“¹⁷

10<http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-mubarak-reformen>, zugriff am 31. Januar 2011, S.1.

11Ebd., Zugriff am 31. Januar 2011, S.2.

12Vgl. Skirl, 2013, S.20.

13Vgl.Ebd., 2013, S.20.

14Vgl. Ebd., 2013, S. 28-33.

15Ebd., 2013, S.29.

16Vgl. Ebd., 2013, S. 28.

17<https://www.zeit.de/politik/ausland/2013-03/aegypten-polizei>, Zugriff am 12. März 2013, S. 2.

Man kann die frühere Metapher des Lexems „**Zweck**“¹⁸ erkennen, wenn der Verlauf seiner Sprachgeschichte verfolgt wird, infolgedessen ist es möglich, den Unterschied in der Verwendung herauszufinden.

Klischeehafte Metaphern sind ein Übergangsbereich von lexikalisierten und neuen Metaphern, die als metaphorisch wahrgenommen werden, aber stark konventionalisiert sind, z.B.: das Feuer der Liebe, sie wirken abgegriffen und stereotyp.¹⁹

Im Gegensatz zu den konventionellen Metaphern können Sprachrezipienten neuartige Metaphern im metaphorischen Sprachgebrauch erkennen.²⁰ Es werden dabei zwei Typen unterschieden:

- Kreative Metaphern, die in lexikalisierten Metaphern (z.B. Geldquelle) belegt werden, daher können sie aus diesen bekannten konzeptuellen Kombinationen (z. B. Geld als Wasser) abgeleitet werden.²¹ Diese können erweitert werden oder mit unkonventionellen lexikalischen Mitteln (wie z.B. Geldbächlein) benannt werden.²²
und
- Innovative Metaphern, die neue Konzeptkopplungen etablieren (wie z.B. Geldhaar oder Finanzfussel).²³

1. Metaphernverstehen aus kognitiver Sichtweise

Die Studie konzentriert sich nicht auf alle Konzepte der Textualität, sondern auf kognitiv bestimmte Textualitätskriterien, die sich nach Margot Heinemann/Wolfgang Heinemann aus Prozessualität, Prozeduralität und Kohärenz zusammensetzt:²⁴

- Die Prozessualität betrachtet den Text als Prozessessequenz.
- Die Prozeduralität ist ein kognitives Verfahren bei der Erstellung und Verarbeitung von Texten.
- Die Kohärenz wird beim Rezipienten im Text erzeugt, indem das Wissen, das mit gespeichertem Wissen angereichert wurde, verknüpft wird.

Eine besondere Rolle spielen Metaphern in der Pressesprache zum Erregen der Aufmerksamkeit der Rezipienten, die ihr Hauptziel in Texten zu erreichen

¹⁸<https://www.wortbedeutung.info>

¹⁹Vgl. Skirl, 2013, S. 29.

²⁰Vgl. Ebd., 2013, S. 28-29.

²¹Vgl. Ebd., 2013, S. 28-29.

²²Vgl. Ebd., 2013, S. 28-29.

²³Vgl. Ebd., 2013, S. 28-29.

²⁴Vgl. Heinemann, 2002, S. 99.

versuchen, sodass sich von den Texten Wissen, Einstellungen und Emotionen hervorgerufen werden.²⁵ Das Textverstehen gilt als konstruktiver kognitiver Prozess,²⁶ womit sich die kognitiven Textverstehenstheorien beschäftigen. Texte werden also nach Beaugrande und Dressler²⁷ als das Ergebnis von Prozessen der Textverwender dargestellt. Folglich können Rezipienten eine mentale Repräsentation erstellen, die Textinformationen durch konzeptuelle Informationen aus dem Langzeitgedächtnis verarbeiten.²⁸ Metaphern, die eine wichtige Rolle beim Textverstehen spielen, werden als Teil von Textstrukturen betrachtet.²⁹ Mit der erstellten mentalen Repräsentation können Metaphern in einem Sprachrezeptionsprozess verstanden werden.³⁰ Rezipienten etablieren konzeptuelles Wissen, mit dem sie Metaphern verstehen können: Rezipienten können metaphorischen Sprachgebrauch in Texten nach ihrem konzeptuellen Wissen verstehen, deswegen wird in vielen Fällen auf konventionelle Metaphern wegen der kulturell etablierten Konzeptualisierungen zurückgegriffen, denn sie sind anschlussfähig und verständlich.³¹ Es wird eine Kohärenz durch das Verstehen von metaphorischem Sprachgebrauch in Texten etabliert, indem der Zielbereich durch einen Ursprungsbereich inhaltlich nachvollziehbar wird.³² Textinformationen beziehen sich auf ein einheitliches, übergeordnetes Thema, was die inhaltliche Kontinuität als Kohärenz etabliert.³³ Die Textproduzenten geben auch den Rezipienten spezifizierende Informationen zum Verstehen des metaphorisch gebrauchten Ausdrucks, was als Kontextualisierung bezeichnet wird.³⁴

2. Textkohärenz

Nach Nina Janich und Ulla Fix³⁵ wird der Text wie folgt definiert:

„Wir definieren einen TEXT als eine KOMMUNIKATIVE OKKURENZ [...], die sieben Kriterien der TEXTUALITÄT erfüllt. Wenn irgendeines dieser Kriterien als nicht erfüllt betrachtet wird, so gilt der Text nicht als kommunikativ. Daher werden nicht-kommunikative Texte als Nicht-Texte behandelt.“

25Vgl. Ebd., 2002, S.100.

26Vgl. Skirl, 2013, S.65.

27Vgl. Heinemann, 2002, S.99.

28Vgl. Skirl, 2013, S.65.

29Vgl. Ebd, 2013, S.65.

30Vgl. Ebd, 2013, S.65.

31Vgl. Ebd, 2013, S.65.

32Vgl. Ebd, 2013, S.66.

33Vgl. Ebd, 2013, S.66.

34Vgl. Ebd, 2013, S.70.

35Janich, 2008, S.20.

Im Rahmen des Textverstehens spielt Kohärenz eine besondere Rolle, die einen Zusammenhang zwischen Elementen des Textes bildet.

Kohärenz wird folgendermaßen definiert:

„KOHÄRENZ nimmt auf die Textwelt Bezug, in der Relationen (lokale, temporale, kausale usw.) zwischen Konzepten (Objekte, Ereignisse) gemeinsam auftreten. Damit ist Kohärenz zunächst ein strukturelles Merkmal des Textes.“³⁶

Kohärenz bedeutet nach Vater³⁷ Sinnkontinuität, die auf der „Textwelt als Gesamtheit der einem Text zugrundeliegenden Sinnbeziehungen“ beruht.

Nach Beaugrande/Dressler³⁸ ist Kohärenz als „Ergebnis kognitiver Prozesse der Textverwender“ Nach Brinker ist die Differenzierung von Kohäsion und Kohärenz als völlig unnötig, er behandelt „ein komplexes Konzept von Kohärenz, das grammatisch, thematisch, pragmatisch oder kognitiv differenziert werden kann.“ Brinker unterscheidet zwischen thematischen Bedingungen und grammatischen Bedingungen der Textkohärenz. Die Formen der Wiederaufnahme sind die explizite und implizite Wiederaufnahme.³⁹ Brinker sieht, dass die Wiederaufnahme eines Gegenstandes für den thematischen Zusammenhang in einem Text keine Bedingung für Kohärenz ist, jedoch spielt sie für die Textkonstituierung eine bedeutsame Rolle. In einigen Fällen befindet sich keine syntaktisch-semantische Verknüpfungsmittel, trotzdem kommt eine kohärente Satzfolge vor.⁴⁰

Lakoff und Johnson beschäftigen sich in ihren Arbeiten mit metaphorischer Kohärenz zwischen zwei Aspekten eines Konzepts.⁴¹ Sie führten den Unterschied zwischen Konsistenz und Kohärenz wie folgt aus: „Wenn die Metaphern konsistent wären, würden sie die Ziele mit einem klaren Konzept vollständig abdecken; im Falle der Kohärenz sind beide Ziele teilweise metaphorisch kongruent.“⁴²

Lakoff und Johnson schrieben auch über die Überschneidung der Ziele der metaphorischen Strukturierungen, die zu einer Kohärenz führt.⁴³

36Ebd., 2008, S.60.

37Ebd., 2008, S.60

38Vgl. Ebd., 2019, S.60.

39Vgl. Brinker, , 2010, S. 26-43.

40Janich, , 2008: S.60.

41Vgl. Ebd., 2008, S.113.

42Ebd., 2008, S.112.

43Vgl. Ebd., 2008, S.113.

Das Auftreten von Kohärenz zwischen Metaphern ist typisch und das Auftreten einer vollständigen Konsistenz ist selten.⁴⁴

Klaus Brinker schrieb über die Relevanz der Textkohärenz:⁴⁵

„Das Prinzip der Wiederaufnahme in seinen verschiedenen Formen ist zwar ein wesentliches Mittel der Textkonstitution; es liefert aber weder hinreichende noch notwendige Bedingungen dafür, dass eine Folge von Sätzen eine kohärente Satzfolge darstellt, d.h. als Text verstanden wird. Denn einerseits werden nicht alle Satzfolgen, die durch das Prinzip der Wiederaufnahme verknüpft sind, als kohärent interpretiert, andererseits sind nicht alle Satzfolgen, die als kohärent interpretiert werden, durch das Prinzip der Wiederaufnahme verbunden.“

Es kann diese These in dem folgenden Beispiel verdeutlicht werden: „Die aktuellen Proteste lähmen Ägyptens ohnehin schon schwache Wirtschaft. Die Inflation liegt bei zehn Prozent, fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.“⁴⁶

Die Satzfolge kann hier als kohärent angesehen werden, da eine kausale Verknüpfung vorliegt. Das Wort Inflation ist auch eine Folge oder Ursache der Wirtschaftslähmung. Es liegt in dem obigen Beispiel eine implizite Wiederaufnahme als eine Form der Textkohärenz vor.

3. Linguistische Theorien der Metapher

Hier wird die Metapher in der europäischen Forschung aus der linguistischen Sichtweise untersucht. Die Studie beschäftigt sich nicht mit der Geschichte der Metapherntheorien, sondern konzentriert sich auf einige der Konzepte der Metaphern, insbesondere auf semantische und pragmatische Ansätze. Die Metapher hat mehrere Theorien, die sich durch die Geschichte entwickeln. So sind hier einige dieser wichtigsten Theorien vorzustellen und miteinander zu vergleichen.

4.1 Die Vergleichs- und Substitutionstheorie

Basierend auf der klassischen Konzeption der Metapher geht die Vergleichs- und Substitutionstheorie auf Aristoteles, Cicero und Quintilian zurück. Das alte Verständnis betrachtet Metapher als Ornament der Sprache. Die ältesten und bekanntesten Ansätze zur Metapher stammen aus der griechischen Antike. Sie gehen auf Aristoteles zurück, der der Meinung ist, dass alle Menschen Metaphern gebrauchen und die Metapher als ein Mittel der poetischen Redeweise, nicht der alltäglichen, konventionellen Redeweise ist.⁴⁷ Er betrachtet die Metapher als der

44Vgl. Ebd., 2008, S.113.

45Brinker, 2010, 7. Auflage, S.37.

46<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/aegyten-wirtschaft>, Zugriff: 2. Februar 2011, S.1

47Vgl. Kurz, 2004, S.8.

wichtigste Schmuck der Sprache.⁴⁸ Das Beispiel „Achilles ist ein Löwe“ findet sich in aristotelischen Metaphern. Hier beruht die Übertragung auf der Ähnlichkeit, der Löwe ist der Bildspender und Achill ist der Bildempfänger. Aristoteles behandelt die Metapher in der „Poetik“: „Der richtige Gebrauch einer Metapher setzt ein Auge für Ähnlichkeiten voraus.“⁴⁹

In seinen beiden Werken ‚Rhetorik‘ und ‚Poetik‘ definiert Aristoteles die Metapher als ein Wort in uneigentlicher Bedeutung. Diese berühmte Definition betrachtet die Metapher als eine rhetorische Figur aus der uneigentlichen Sprache.⁵⁰

So steht Kritik Searles an der Vergleichstheorie bezüglich der Rolle der Ähnlichkeit, weshalb er zugibt, dass „Ähnlichkeit oft eine Rolle beim Verstehen von Metaphern spielt“. Er geht davon aus, „dass die metaphorische Äußerung nicht unbedingt eine Feststellung über eine Ähnlichkeit ist. Er bestreitet „die Behauptung, der Vergleich gehöre zur Bedeutung, mithin zu den Wahrheitsbedingungen der metaphorischen Feststellungen“⁵¹

Die Substitutionstheorie betrachtet „den uneigentlichen Ausdruck in der Metapher als eine Substitution für den Ausdruck mit der eigentlichen Bedeutung.“⁵²

So wird das eigentliche Wort durch ein fremdes ersetzt, sofern eine Ähnlichkeit oder Analogie zwischen dem eigentlichen und dem fremden Wort besteht. Daher ist die Metapher ein Ergebnis eines verkürzten Vergleichs ohne die Partikel ‚wie‘.⁵³

Metapher ist eine Art von Vergleich, nach Max Blacks gilt die Vergleichstheorie als ein Sonderfall der Substitutionstheorie.⁵⁴ Es ist ein erfolgreicher Prozess der Kommunikation mit Metaphern, sodass man zu ihrer Ursprungsbedeutung gelangen sollte. Nach der Substitutionstheorie verkürzen Metaphern den Inhalt, ohne seine Bedeutung zu erweitern oder zu ändern.⁵⁵

„Eine Metapher der Gestalt „A ist B“ präsentiert eine Umformung einer vom Sprecher wörtlich intendierten Äußerung „A ist wie B“ via Analogie oder Ähnlichkeit.“

Xiaohu Feng⁵⁶ erwähnt ergänzend die These der Substitutionstheorie:

48Vgl. Kohl, 2007, S.8.

49Nöth, 2000, S. 344.

50Schöffel, 1987, S.15.

51Rolf, 2005, S.32

52Nöth, 2000, S.344

53Vgl. Kurz, 2004, S.8

54Vgl. Feng, 2003, S. 20

55Vgl. Helmig, , 2008, S.74.

56Vgl. Ebd., 2008, S. 17

Eine Metapher der Gestalt „A ist B“ präsentiert eine Substitution der von einem Sprecher wörtlich intendierten Aussage „A ist C“.

Dieser Prozess kann im folgenden Beispiel erläutert werden:
„Und Ägyptens Armee ist ein Staat im Staate.“⁵⁷

Die ägyptische Armee ist es, als ob sie einen eigenen Staat selbstständig hätte. Ägyptens Armee ist „wie“ ein Staat. In Bezug auf die Vergleichstheorie würde die Partikel „wie“ eliminiert. Die Theorie beruht auf der Ähnlichkeit zwischen den Besonderheiten eines Menschen und denen Lexems aus dem Wortfeld von dem Militär. Der Rezipient kann die metaphorische Äußerung so verstehen: Die Armee ist mächtig wie ein selbstständiger Staat. Anders ist es bei der Substitutionstheorie, bei der ein tatsächliches Wort durch ein uneigentliches Wort ersetzt wird. Sofern es gemeinsame Eigenschaften zwischen der Armee und dem Staat gibt. Die eigentliche Äußerung „Ägyptens Armee hat eine Macht oder ist mächtig“. Somit wird das Wort „Macht“ durch das uneigentliche fremde Wort „Staat“ substituiert. Quintilian gilt als Urheber der Vergleichstheorie nach seinem Zitat⁵⁸:

„Im Ganzen aber ist die Metapher ein kürzeres Gleichnis und unterscheidet sich dadurch, dass das Gleichnis einen Vergleich mit dem Sachverhalt bietet, den wir darstellen wollen, während die Metapher für die Sache selbst steht. Eine Vergleichung ist es, wenn ich sage, ein Mann habe etwas getan wie ein Löwe.“

Nach Aristoteles befindet sich in jedem Tropus eine Abweichung und eine Regelverletzung im Sprachsystem. In der Metapher gibt es diese Regelverletzung in einer semantischen Anomalie.⁵⁹ Beide Theorien bauen auf einer Substitution auf, deshalb fassen einige Theoretiker zwei Richtungen unter dem Oberbegriff „Substitutionstheorie“ zusammen.⁶⁰ Man kann hier zwischen beiden Theorien mit Beispielen aus dem Korpus der Studie unterscheiden:

Die Vergleichstheorie betrachtet die Metapher als ein verkürzter Vergleich.⁶¹ Der Autor, Kai Biermann, schrieb einen Artikel am 1. Februar 2011 unter der Überschrift „Ägyptens Netz ist tot – es lebe das Netz“. Das Internet war ein Mittel zur ägyptischen Revolution, deshalb versuchte die Regierung es auszuknipsen. Die Äußerung „Ägyptens Netz ist tot“ ist eine Metapher. Die Beziehung zwischen beiden Komponenten ist ein Vergleich. Die erste Komponente ist das Nomen Netz und die zweite ist das Adjektiv tot. Die Metapher könnte verständlich sein, dass das Netz

⁵⁷<https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-militaer-mubarak>, Zugriff am 1.2.2011, S.2

⁵⁸Feng, 2003, S.18.

⁵⁹Vgl. Ebd., 2003, S.21.

⁶⁰Vgl. Ebd., 2003, S.20.

⁶¹Vgl. Ebd., 2003, S.20.

nicht mehr funktioniert und still wie ein Körper eines toten Menschen ist. Der Rezipient soll beim Verstehensverfahren die intendierte Bedeutung dieser Übertragung, die auf dem Kriterium der Ähnlichkeit beruht, schließen.

Aber die Substitutionstheorie betrachtet die Metapher als eine Substitution des eigentlichen Wortes durch ein anderes aufgrund eines verkürzten Vergleichs. An demselben Beispiel der Metapher „Ägyptens Netz ist tot“ treten auch zwei Komponenten der Metapher wie die Vergleichstheorie auf. Die erste Komponente ist ein eigentliches Wort, aber die zweite ist ein uneigentliches. So versteht man das Adjektiv tot als uneigentlich und beispielsweise das Adjektiv still ist als eigentlich. So könnte die zweite durch die erste substituiert werden. Aristoteles gilt als der Urheber der Substitutionstheorie. Seine Theorie trägt zur Entwicklung der Metaphernforschung 2000 Jahre bei.⁶² In der Substitutionstheorie der Metapher sind Desinteresse und Unklarheit vorherrschend.⁶³ Denn diese Theorie beschränkt sich auf den Vergleich und kann nicht andere Besonderheiten einer Metapher erklären, deshalb kritisieren viele Theoretiker sie wie Frauchiger, der die Schwächen der Substitutionstheorie kritisiert:

„Metaphern haben nicht bloß eine emotive, sondern eine intersubjektive Funktion (...) in der Wissenschaft brauchbare Metaphern spielen nicht eine dekorative, sondern eine kreative Rolle, da sie Ähnlichkeiten nicht beschrieben, sondern vielmehr erst erschaffen oder nahelegen“⁶⁴

4.2. Die Interaktionstheorie

In den 30er Jahren wird die Interaktionstheorie in der Metaphernforschung mit Ivor Armstrong Richards, eingeführt. Die Frage ist hier zu stellen, wie Metaphern dieser Theorie zufolge verstanden werden. Diese Theorie ist eine der wichtigsten modernen Metapherntheorien und gilt als eine neue Wende nach den klassischen Theorien im Rahmen der modernen Linguistik. Diese Theorie beruht nicht nur auf dem klassischen Metaphernverständnis der Ähnlichkeit, sondern auch auf der Unähnlichkeit, die wichtig bezüglich der Wirkung der Metapher sei.⁶⁵ Nach dieser Theorie wird die Metapher als ein semantisches und kognitives Phänomen betrachtet. Am Anfang des 20. Jahrhunderts wird das Wesen der Metapher bei Richards und Black theoretisch thematisiert. Der Terminus der Interaktion der metaphorischen Ausdrücke geht auf Richards als der Urheber der Interaktionstheorie zurück. Er hat eine neue Annahme gegen das klassische Verständnis von Rhetorik und Poetik in Bezug auf den Gebrauch der Metapher, weil er sie als ein Teil der Alltagssprache

62Vgl. Ebd., 2003, S. 20

63Vgl. Rolf, 2005, S.9

64Helmig, , 2008, S.74

65Vgl. Richards I.A., 1983, S.50

und nicht als Abweichung vom normalen Sprachgebrauch betrachtet.⁶⁶ Die eingeführten von Richards Begriffe Tenor und Vehikel, aus denen die Metapher besteht, schaffen nicht die Bedeutung der Metapher, sondern diese ergibt sich aus der Wechselwirkung von beiden.⁶⁷ Diese zwei Komponenten interagieren miteinander, deshalb könnte ihre Bedeutung nicht exakt wörtlich paraphrasiert werden. Max Black ist ein der bedeutendsten Vertreter der Interaktionstheorie im Anschluss an Richards und hat das Interaktionsverständnis weiterentwickelt. Max Black ist der erste Theoretiker, der auf die Typologie der Vergleiches-, Substitutions- und Interaktionstheorie hinweist. Er fasst die Theorien von Aristoteles und Quintilian zusammen und nennt sie Vergleichs- bzw. Substitutionstheorie. Die Metapherntheoretiker Richards und Black lehnen die klassische Substitutionstheorie ab und betrachten in ihrer interaktionstheoretischen Metapherntheorie eine Metapher als ein Prädikat, welches Gegenständen zugeschrieben wird.⁶⁸ Dieses Prädikat ist in Form eines Satzes oder einer Äußerung durchsetzbar. Der Ansatz von Max Black bietet eine neue Sichtweise, die die Metaphern aus einer ganz anderen Perspektive darstellt.⁶⁹ Zuzufolge den Auffassungen von Richards und Max Black befindet sich die Doppelseinheit der Metapher, die aus dem Hauptgegenstand Tenor und dem Beschreibenden Vehikel und bei Black aus Fokus und Rahmen besteht. Bei Black ist der metaphorisch verwendete Ausdruck Fokus und der Satz, der diesen Ausdruck enthält, Rahmen oder frame.⁷⁰

„In the simplest formulation, When we use a metaphor we have two thoughts of different things active together and supported by a single word, or phrase, whose meaning is a resultant of their interaction.“⁷¹

Die Interaktion der Metapher bedeutet nichts Anderes als das semantische Zusammenwirken von zwei semantischen Domänen.⁷² Aber die anderen theoretischen Ausführungen betrachten die Interaktion der Metapher als kognitiver Prozess, der aus interagierenden Gegenstandsbereichen herausgeht.⁷³ Die Gegenstände interagieren im Denken des Sprechers und Zuhörers, daher wird die Metapher nicht als Redeschmuck, sondern Denkweisen betrachtet.⁷⁴ Die Metapher ist so mit einem kognitiven Inhalt vorzustellen, der das Denken steuert und zu neuen

66Vgl. Kallan, 2008, S.9.

67Vgl. Ebd., 2008, S. 29.

68Vgl. Surmann, 2005, S.75.

69Vgl. Feng, 2003, S. 16.

70Vgl. Richards I.A., 1983, S. 36.

71Ebd., 1936, S.93.

72Vgl. Cochetti, 2004, S.140.

73Vgl. Surmann, 2005, S.75.

74Vgl. Ebd., 2005, S. 75.

Entdeckungen führt. Die kognitive Metapher ist als ein Spiegel des Weltbildes, welches mit der kreativen Metapher in dem kognitiven Inhalt verknüpft wird.⁷⁵

Die Interaktionstheorie wendet sich mit der Bidirektionalität des semantischen Einflusses zwischen den beiden Bedeutungssphären, aber die kognitive Metapherntheorie ist dagegen und beruht auf der Undirektionalität des Einflusses eines Vehikels auf den Tenor. Black betrachtet die Metapher als eine metaphorische Aussage, die den Primär- und Sekundärgegenstand miteinander in einem gegenseitigen aktiven Zusammenhang verbindet.⁷⁶ Daher besteht die Metapher nicht aus einem einzigen Wort, sondern aus der Gesamtäußerung. Die Bedeutung der Metapher kommt nicht aus Primär- und Sekundärgegenstand, sondern aus dem Zusammenwirken zwischen beiden Komponenten. Um die Metapher zu verstehen, sollte man die Harmonie der Interaktion verstehen. Die Interaktion der Metapher ist zwischen den zwei Teilen wie ein semantisches Ereignis, das die Erkenntnis und die Einbildungskraft des Lesers in das Ereignis der Metapher einbezieht.⁷⁷ Die Interaktionstheorie wird im folgenden Beispiel kritisiert:

„Die aktuellen **Proteste lähmen** Ägyptens ohnehin schon schwache Wirtschaft. Die Inflation liegt bei zehn Prozent, fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.“⁷⁸

Die Auswirkungen der Proteste werden auf eine Krankheit zurückgeführt, aber die Lähmung sollte auch als eine vermenschlicht bewusst eingesetzte Maßnahme dargestellt werden.

Im Titel des Artikels „**Ägypten will neue Hauptstadt bauen**“⁷⁹ liegen das Verb „**bauen**“

als Bildspender und das Nomen „**Ägypten**“ als Bildempfänger vor.

Hier werden die Eigenschaften Ägyptens dem Menschen zugeschrieben, es sollte Ägypten auch vermenschlicht werden.

Nach Blacks Ausführungen ist die Interaktion nicht zwischen zwei Worten, sondern zwischen zwei Systemen.⁸⁰ Der Kontext zwischen dem Primär- und Sekundärgegenstand der Metapher ist nämlich das verbundene System assoziierter Gemeinplätze, kurz auch Implikationssystem genannt.⁸¹

Black unterscheidet so zwischen Primär- und Sekundärgegenstand⁸²:

75Vgl. Kallan, 2008, S. 30.

76Vgl. Black, , 1983, S. 386.

77Vgl. Kallan, 2008, S.29.

78<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/aegyten-wirtschaft>, Zugriff: 2. Februar 2011, S.1

79<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-03/kairo-aegypten-neue-hauptstadt>, S.1

80Vgl. Gerber, 2005, S. 89.

81Vgl. Schöffel, 1987, S.140.

82Gerber, 2005, S. 90

„Die metaphorische Äußerung funktioniert, indem sie auf den Primärgegenstand eine Menge von „assozierten Implikationen“ (associated implications) projiziert, die im Implikationszusammenhang (implicative complex) enthalten und als Prädikate auf den Sekundärgegenstand anwendbar sind.“

Das System von assoziierten Implikationen wird auf den Hauptgegenstand angewandt und charakterisiert den untergeordneten Gegenstand. Als ein der Hauptkritikpunkte ist es, dass die theoretischen Auffassungen von den beiden Metapherntheoretikern Richards und Black den Interaktionsprozess als wechselseitiger, aber die Primär- und Sekundärgegenstände als gegenseitig beschreiben.⁸³ Bei Black befindet sich eine Filterfunktion, die einige Merkmale ausblendet und andere ins Rampenlicht stellen.⁸⁴ Merkmale des untergeordneten Gegenstandes fungieren als ein semantischer Filter, der auf den Hauptgegenstand ein bestimmtes Licht wirft.⁸⁵

So unterscheidet Max Black zwischen dem Hauptgegenstand und dem untergeordneten Gegenstand:

„Man kann sich die Metapher als einen solchen Filter vorstellen und das System der assoziierten Gemeinplätze des fokalen Wortes als das Netz der Linien darauf. Man kann sagen, der Hauptgegenstand wird durch den metaphorischen Ausdruck gesehen. Oder, wenn man so will, der Hauptgegenstand wird auf das Feld des untergeordneten Gegenstandes „projiziert.“⁸⁶

4.3. Die Bildfeld- und Kontexttheorie

Die Kontexttheorie und Bildfeldtheorie, die Harald Weinrich im Jahre 1976 einführt, erklären die Bedeutungen der Metaphern in ihrem Kontext, indem sie auf der Anomalie in der Bedeutung beruhen. Diese Theorien werden in den 60er Jahren zu den bedeutendsten modernen Metapherntheorien der Linguistik gezählt. Harald Weinrich hat eine textlinguistische Metaphernauffassung zur Behandlung und Bearbeitung des Phänomens Metapher eingeführt. Er sieht, dass die Einzelmetapher sehr selten kommt. Um die Bedeutungen der Metaphern zu verstehen, sollte man die Beziehungen zwischen ihnen in einem Kontext wahrnehmen. Weinrichs Theorie wird als eine Weiterentwicklung nach den Ansätzen der Interaktionstheorie, führte zur Entwicklung der Metapherntheorie im Bereich der Textlinguistik, zur Entwicklung der kognitiven Linguistik und im Speziellen zu dem Metaphernkonzept von Lakoff und Johnson.⁸⁷ Sie definierten die Metapher bezüglich ihrer Semantik in dem erschienenen Text „Die Semantik der Metapher“ im Jahre 1967. Sie stellte die

83Vgl. Surmann, 2005, S.76

84Vgl. Black, 1983, S.39.

85Vgl. Cochetti, 2004, S.140.

86Rolf, 2005, S. 40-41

87Vgl. Stove, 2013, S.8

wichtige Frage im Bereich der Metaphernforschung, inwiefern die Metapher auf den Kontext einwirken könnte. Es ergibt sich aus Ausführungen von de Saussure bezüglich der Unterscheidung von langue und parole und von diachronischer und synchronischer Methode, die er auf die Metaphernforschung überträgt.⁸⁸ Er öffnete eine neue Perspektive in seiner Publikation „Sprache in Texten“ über Texte als linguistische Untersuchungseinheit.⁸⁹

„Wer jedoch eine Metapher von jeglichem Kontext (und dazu ist natürlich immer auch ein Situationskontext zu rechnen) zu entblößen versucht, zerstört damit die Metapher. Eine Metapher ist folglich nie ein einfaches Wort, immer ein-wenn auch kleines-Stück Text.“

Im Jahre 1959 wurde der Terminus **Bildfeld** von Weinrich eingeführt. Weinrich spricht von dem Bildspender und Bildempfänger. Bei Weinrich stehen so die einzelnen Metaphern nicht isoliert, sondern in einem sprachlichen Zusammenhang mit anderen Metaphern. Ein Bildfeld wird als „die Kopplung zweier Sinnbezirke definiert, die Herkunfts- und Zielbereich einer metaphorischen Übertragung entsprechen.“⁹⁰

Das Bildfeld wurde wie folgt definiert⁹¹:

„Verbindung zweier Bedeutungsfelder, wobei Wort- und Bedeutungsfeld offensichtlich als Synonym zu verstehen sind“

Weinrich definiert den Terminus ‚Bildfeld‘ als Analogiebildung zum linguistischen Begriff des Wort- und Bedeutungsfeldes.⁹² Er bezeichnet die Metaphernfelder als Bildfelder, die er auch analog zum Wortfeld wie folgt definiert:

„Im Maße, wie das Einzelwort in der Sprache keine isolierte Existenz hat, gehört auch die Einzelmetapher in den Zusammenhang ihres Bildfeldes.“⁹³

In der Bildfeldtheorie besteht eine Metapher aus den zwei Sinnbezirken oder Feldern, dem bildspendenden und dem bildempfangenden Feld. Die semantische Entfernung zwischen Bildspender und Bildempfänger nennt Weinrich die ‚Bildspanne‘ oder das ‚Bildfeld‘⁹⁴.

Zum Beispiel von Weinrich der Bildfelder ‚Wortmünze‘:

88Lutzeier, 1995, S.185

89Weinrich, 1976, S. 319.

90Vgl. Lutzeier, , 1995, S.764.

91Braune, 1990, S.112.

92Vgl. Lutzeier, 1995, S.764.

93Bär, Jochen, 2012, S. 73.

94Vgl. Hager, 1985, S.8

Die Sprache ist das bildemfangende Feld und der Bereich des Finanzwesens ist das bildspendende Feld, die das Bildfeld konstituieren. Die Metapher „Wortmünze“ gehört einem Bildfeld an, das aus den Wortfeldern „Sprache“ und „Finanzwesen“ gebildet wurde. Zum Beispiel kann „**Kapitalflucht**“ auch von der Online-Zeitung ZEIT-ONLINE angeführt werden:

„63,8 Prozent der ägyptischen Wähler haben für die von Islamisten geprägte Verfassung gestimmt. Aus Sorge vor einer **Kapitalflucht** beschränkt die Regierung den Geldverkehr.“⁹⁵

Die Metapher „**Kapitalflucht**“ gehört einem Bildfeld an, das aus den Wortfeldern der „Jagd“ oder der „**Jägersprache**“ und vom „**Finanzwesen**“ gebildet wurde. Das Fliehen des Kapitals ist ein Grund für die Krise in irgendwelcher Wirtschaft. Das Kapital wäre ein Mensch. Die Metapher ist sehr wichtig zur Veranschaulichung der wirtschaftlichen Krise zu dieser Zeit in Ägypten wegen der politischen Krise.

Die Metapher entsteht nach Weinrich erst durch die Mitwirkung ihres Kontextes, der das metaphorisch verwendete Wort konterdeterminiert. So wird Weinrichs Theorie auch die Konterdeterminationstheorie genannt. Er betrachtet die Metapher als „ein Wort in einem konterdeterminierenden Kontext“. So ist „die tatsächliche Determination des Kontextes gegen die Determinationserwartung des Wortes gerichtet.“⁹⁶

Zum Beispiel: „**Der Staat sei zu schwach**, um klare und verlässliche Rahmenbedingungen zu setzen; zugleich mische er sich aber immer wieder ins Geschäft ein.“⁹⁷

Es gibt eine metaphorische Verwendung des Wortes schwach, die eine bestimmte Determinationserwartung hat, aber es hat eine Konterdetermination aus seinem Kontext. Somit wird die Metapher gebildet. Zum Verstehen der absichtlichen Bedeutung der Metapher muss man bestimmen, was der Sprecher oder Schreiber meinen.

4.4. Searles Metapherntheorie:

Hier liegt die Theorie der Metapher vor, die eine Metapher als sprachliche Äußerung aus der pragmatischen Sichtweise darstellt. John Rogers Searle beruht auf den Hauptannahmen seiner pragmatischen Sprechakttheorie und betrachtet eine

95<http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-12/aegypten-verfassung-referendum-2>, Zugriff am 25. Dezember 2012, S.1.

96Keil,1993, S. 276.

97<https://www.zeit.de/wirtschaft/2013-01/aegypten-wirtschaft-krise/seite-2>, Zugriff am 9. Januar 2013, S.2.

Metapher weder als Wort oder Satz, sondern Äußerung eines Sprechers, als Sprechakt.⁹⁸

Ausgehend von den sprechakttheoretischen Prämissen stellt Searle folgende Fragen, um Metaphern einzugrenzen⁹⁹:

„Was sind Metaphern, und wie unterscheiden sie sich einerseits von wörtlichen Äußerungen und andererseits von anderen Formen figurativer Rede? warum verwenden wir Ausdrücke metaphorisch, anstatt genau und wörtlich zu sagen, was wir meinen? wie funktionieren metaphorische Äußerungen, d.h. wie können Sprecher Hörern etwas mitteilen, wenn sie insofern metaphorisch sprechen, als sie nicht sagen, was sie meinen? Und warum funktionieren manche Metaphern und andere nicht?“

Searle unterscheidet zwischen der Satzbedeutung und Äußerungsbedeutung¹⁰⁰:

„Bei einer metaphorischen Äußerung soll laut Searle der Hörer bei der Interpretation, die zuerst wörtlich erfolge, die Unangemessenheit dieser wörtlichen Interpretation erkennen, somit eine Differenz zwischen **sentence meaning** und **utterance meaning** feststellen, um denn nochmals neu zu interpretieren, eine metaphorische Interpretation durch die Unangemessenheit einer wörtlichen Interpretation hervorgerufen wird, wird in der Literatur auch als standard pragmatic model oder spezifischer als standard three-stage model of nonliteral language comprehension bezeichnet.“

Der Rezipient versucht nicht, die metaphorischen Äußerungen wörtlich zu verstehen oder zu interpretieren, sondern sucht nach der beabsichtigten Bedeutung. Nach Searle geht es so darum, was ein Sprecher meint, und was ein Satz bedeutet:

„In each of these cases, what the speaker means is not identical with what the sentence means, and yet what he means is in various ways dependent on what the sentence means.“¹⁰¹

Bei Searle kann ein Satz auf verschiedene Weise verstanden werden¹⁰², z.B.: die Äußerung „**Die aktuellen Proteste lähmen Ägyptens** ohnehin schon schwache Wirtschaft. Die Inflation liegt bei zehn Prozent, fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.“¹⁰³

98Vgl.Goschler, 2008, S.18.

99Searle, 1979, S.79.

100Goschler, 2008, S.18.

101Searle, 1979, S.193.

102Vgl. Jäkel, 1997, S.107.

103http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/aegyten-wirtschaft, Zugriff: 2. Februar 2011, S.1.

Die wörtliche Bedeutung des Satzes weist darauf hin, dass es zu einem Wirtschaftsrückstand gekommen ist. Als indirekter Sprechakt fordert jemand den Adressaten auf, mit den Protesten aufzuhören. Als ironisch, das heißt die Wirtschaft wäre ohne die Proteste nicht so schwach gewesen. Auf einer bildhaften Ebene, das heißt die kontinuierlichen Proteste führen zunehmend zu Arbeitslosigkeit und Inflation. Olaf Jäkel kritisiert Searls Metapherntheorie, dass er dem Adressaten einer Äußerung zumute ist. Nach Searle sei nur die Äußerungsbedeutung metaphorisch, aber keine metaphorische Seite bezüglich der Satz- oder Wortbedeutung.¹⁰⁴ Man versucht so die Beziehung zwischen der Satzbedeutung und der metaphorischen Äußerungsbedeutung zu verstehen. Diese Beziehung ist eher systematisch als zufällig oder ad hoc.¹⁰⁵ So stehen Prinzipien bei der Metapherntheorie Searles zur Verbindung und Veranschaulichung der wörtlichen Bedeutung des Satzes mit der Bedeutung der metaphorischen Äußerungen.¹⁰⁶ Zum Verstehen einer Äußerung braucht der Hörer etwas mehr als sein Wissen, seine Sprachkenntnisse, sein Bewusstsein für die Bedingungen der Äußerung und die Hintergrundannahmen, die er mit dem Sprecher teilt.¹⁰⁷ Die wörtliche Satzbedeutung ist als die metaphorische Bedeutung. Das metaphorische Gemeinte, das keine eigene Bedeutung hat, muss zur Veranschaulichung der Bedeutung paraphrasierbar sein. Searle sieht eine Paraphrase der Metapher irgendwie unzureichend. Diese Theorie versucht, diese Unzufriedenheit zu erklären.¹⁰⁸ Er räumt ihre Schwächen ein und geht daher nicht davon aus, dass Paraphrase prinzipiell paraphrasiert werden kann, sondern nur eine Paraphrase über die Wahrheitsbedingungen der Metapher.¹⁰⁹ Er beschreibt den Weg von der buchstäblichen Äußerung „S ist P“ zu der metaphorischen Äußerung „S ist R“.¹¹⁰

4.5. Die kognitive Metapherntheorie nach Lakoff und Johnson

George Lakoff und Mark Johnson haben festgestellt, dass Metaphern im Alltag allgegenwärtig sind, nicht nur in der Sprache, sondern auch im Denken und Handeln. Sie haben diese Auffassung zu Beginn ihres Werkes „*Metaphors We Live By*“ über Metaphern im Jahre 1980 wie folgt beschrieben: „Metaphor is for most people device of the poetic imagination and the rhetorical flourish a matter of extraordinary rather than ordinary language. Moreover, metaphor is typically viewed as characteristic of language alone, a matter of words rather than thought or action. For this reason, most people think they can get along perfectly well without metaphor. We have found, on the contrary, that metaphor is pervasive in everyday life, not just in language but in

104Vgl. Searle, 1979, S.100

105Vgl. Ebd., 1979, S. 78

106Ebd., 1979, S.78

107Vgl. Ebd., 1979, S. 85

108Vgl. Ebd., 1979, S. 82

109Vgl. Searle, 1979, S.103.

110Vgl. Ebd.,1995, S. 88

thought and action. Our ordinary conceptual system, in terms of which we both think and act, is fundamentally metaphorical in nature.“¹¹¹

George Lakoff und Mark Johnson haben so mit ihrem Werk eine neue Sichtweise eröffnet, die einen großen Einfluss auf die Metaphernforschung ausgeübt hat. Die Metapher hat neben ihrer sprachlichen auch eine kognitive Dimension.¹¹²

Die Theorie von Aristoteles, der die Metapher als ein Sonderfall sah, ist im Gegenteil zur Auffassung der Theorie von den beiden Linguisten Lakoff und Johnson bezüglich der Metapher sehr abweichend:

„Wir haben dagegen festgestellt, dass die Metapher unser Alltagsleben durchdringt, und zwar nicht nur unsere Sprache, sondern auch unser Denken und Handeln. Unser alltägliches Konzeptsystem, nach dem wir sowohl denken als auch handeln, ist im Kern und grundsätzlich metaphorisch.“¹¹³

Lakoff und Johnson betrachten die Sprache als ein Mittel des Konzeptsystems und haben festgelegt, dass der größte Teil des alltäglich wirksamen Konzeptsystems im Kern metaphorisch angelegt ist.¹¹⁴Bei ihnen spielen die Metaphern eine große Rolle, die mit anderen Metaphern zusammenhängen, also wichtig für unser Konzeptsystem sind. Die Sprache ist als ein Mittel zur Kommunikation zwischen den Menschen, zu ihren Vorstellungen und Erfahrungen über ihre Welt angesehen. Der Mensch begreift seine Umwelt und bildet selbst seine Begriffe, die als Konzepte bezeichnet werden. Diese Begriffe bildet ein Konzeptsystem in Bezug auf eine bestimmte Kultur. Metaphern bestimmen die Wirklichkeit und sind also verschieden von Kultur zu Kultur. Durch Metaphern kann man Neues adaptieren, Angst reduzieren, diskursiv Unsagbares formulieren, tiefe Gefühle ausdrücken, Denken und Zukunft projektieren.¹¹⁵Die Darstellung der Metapher nach der kognitiven Theorie beruht auf der hergestellten vom Sprecher oder Schreiber Beziehung der Ähnlichkeit. Bei Aristoteles besteht die Ähnlichkeit in den Gegenständen selbst. Nach Lakoff und Johnson werden die Gedanken der Menschen und dadurch das Alltagsleben von Menschen und die ganze Welt in Konzepten systematisiert. Das Denken organisiert die Erfahrungen in der Welt mit Konzepten.¹¹⁶

Man unterscheidet zwischen 'konzeptuellen Metaphern' und 'metaphorischen Ausdrücken'.¹¹⁷

111Berger, 2006, S. 25.

112Vgl. Drewer, 2003, S.4

113Hoffmann, 2019, S. 946

114Vgl. Lakoff, 2018, S.12

115Vgl. Singer, 2006, S.35

116Vgl. Feng, 2003, S.130

117Vgl. Kertész, , 2004, S.41

'Metaphorische Ausdrücke' gelten als sprachliche Konstruktionen, wie z.B.:

1. „Was eben auch heißt, dass jede Regierung, ob sie nun gewählt oder ungewählt ist, sich Massenprotesten gegenübersehen wird, wenn sie demokratische Freiheiten einschränkt oder notwendige **Schritte zur Wiederbelebung der Wirtschaft** ausbleiben.“¹¹⁸
2. „Die Mehrheit der Ägypter wählte ihn zum Präsidenten, weil er geeignet schien, den Terror zu bekämpfen und **die Wirtschaft zu sanieren**.“¹¹⁹
3. „Weiterhin forderte er den neuen Ministerpräsidenten Ahmed Schafik auf, „entschieden“ gegen die Korruption zu kämpfen und **das Vertrauen in die Wirtschaft wiederherzustellen**. Die staatlichen Subventionen sollten erhalten bleiben, die Inflation unter Kontrolle gebracht und Arbeitsplätze geschaffen werden.“¹²⁰

Menschen konzeptualisieren die Informationen über ihre Welt durch komplexe Netzwerke von verbundenen metaphorischen Ausdrücken, deswegen sind konzeptuelle Metaphern ein Ergebnis kognitiver Vorgänge.¹²¹

Zum Beispiel: „Ägypten in Aufruhr: Radikale Muslime hetzen gegen koptische Christen, es gibt Tote. Daneben steigt die Kriminalität rapide an und **die Wirtschaft stürzt ab**.“¹²²

Diese Metapher ist ein Resultat der drei oben genannten metaphorischen Ausdrücke. Es gibt bei Konzeptuellen Metaphern einen konkreten „Quellbereich“ und einen abstrakten „Zielbereich“. In diesem Beispiel gilt **Wirtschaft** als (Zielbereich) und **abstürzen** als (Quellbereich). Man versteht den abstrakten Zielbereich mit Hilfe des konkreten Quellbereichs, der leichter und zugänglich für die Erfahrung des Menschen ist.

Es liegen wie folgt weitere Beispiele vor:

1. „**Die Wirtschaft schrumpft**. Der Tourismus liegt am Boden, weil die Ausländer aus Angst vor der Revolution Ägyptens ruhige Küsten meiden.“¹²³

118 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2013-07/aegypten-putsch-perthes>, Zugriff am 05. Juli 2013, S.3

119 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2014-12/aegypten-mubarak-al-sisi>, Zugriff am 02. Dezember 2014, S.2.

120 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-mubarak-reformen>, Zugriff am 31. Januar 2011, S.1

121 Kertész, 2004, S.172

122 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-05/aegypten-kopten-muslime-ausschreitung>, Zugriff am 9. Mai 2011, S.1

123 <http://www.zeit.de/2011/47/Aegypten-Arbeiter>, Zugriff am 17. November 2011, S.1

2. „Das Misr-Kombinat – das ist Ägyptens Stolz, das ist Ägyptens berühmte Baumwolle, das ist Ägyptens Überleben in wirtschaftlich dramatischen Zeiten. Die Wirtschaft schrumpft. **Der Tourismus liegt am Boden**, weil die Ausländer aus Angst vor der Revolution Ägyptens ruhige Küsten meiden.“¹²⁴
3. „Die ägyptische Straße kommt nicht zur Ruhe, längst richtet sich die Revolution gegen die Armeeherrscher. **Die Wirtschaft stürzt ab, der Tourismus liegt am Boden.**“¹²⁵
4. „Denn das superreiche Königshaus **hat** in der Region **die tiefsten Taschen**, um **dem strauchelnden Ägypten** aus dem Größten **herauszuhelfen**. Das Wirtschaftswachstum am Nil stagniert, die Staatsverschuldung steigt rasant, Das Ausland investiert nicht mehr und der Tourismus liegt nach wie vor am Boden. Umgekehrt wissen die Öl-Staaten, dass ihre mit satten Sozialgeschenken erkaufte Ruhe daheim schnell dahin sein kann, wenn mit Ägypten die größte und bevölkerungsreichste Nation der arabischen Welt in Chaos, Gewalt und Massenarbeitslosigkeit **versinkt**.“¹²⁶
5. „Das Wirtschaftswachstum am Nil stagniert, **die Staatsverschuldung steigt rasant**, Das Ausland investiert nicht mehr und der Tourismus liegt nach wie vor am Boden.“¹²⁷

Die metaphorischen Konzepten werden in Kategorien, und zwar Strukturmetaphern, Ontologische Metaphern und Orientierungsmetaphern eingeteilt.

4.5.1. Strukturelle Metaphern:

Lakoff und Johnson beschreiben so das menschliche Konzept und seine Struktur, die sie diese Art als Konzeptmetaphern nennen: „Unsere Konzepte strukturieren das, was wir wahrnehmen, wie wir uns in der Welt bewegen und wir uns auf andere Menschen beziehen. Folglich spielt unser Konzeptsystem bei der Definition unserer Alltagsrealitäten eine zentrale Rolle.“¹²⁸

Ein Konzept wird in Bezug auf ein anderes metaphorisch strukturiert.¹²⁹ Metaphern werden in Begriffen eines anderen verstanden. Ebenso hat Max Black dieselbe Annahme.

Zum Beispiel: „**Der Tourismus liegt am Boden**, weil die Ausländer aus Angst vor der Revolution Ägyptens ruhige Küsten meiden. Die Textilproduktion ist

¹²⁴<http://www.zeit.de/2011/47/Aegypten-Arbeiter>, Zugriff am 17. November 2011, S.1

¹²⁵<http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-02/aegypten-generale>, Zugriff am 09. Februar 2012, S.1.

¹²⁶Ebd., 2012, S.1.

¹²⁷Ebd., 2012, S.1.

¹²⁸Lakoff / Johnson, 2018, S.11.

¹²⁹Vgl. Ebd., 2018, S. 11-14

eingebrochen, seitdem Misr mit billiger Baumwolle aus China arbeitet. Streiks und Transportausfälle haben den Ausstoß weitergesenkt.“¹³⁰

Für die konzeptuelle Metapher sind *„Der Tourismus liegt am Boden“* folgende Äußerungen typisch:

1. **„Der Tourismus ist zusammengebrochen**, Strom- und Wasserversorgung werden immer prekärer; Benzin bekommt, wer bereit ist, in seinem Auto vor der Tankstelle zu übernachten. Kriminalität und Mobgewalt nehmen zu – den Bildern der Freude auf dem Tahrir zum Trotz, kam es in den vergangenen Tagen wieder zu massiven Übergriffen auf Frauen.“¹³¹
2. **„Der Tourismus-Sektor liegt darnieder**, die Infrastruktur ist in einem erbärmlichen Zustand. An diesem Unruhepotenzial kommt auch ein Abdel Fatah al-Sisi nicht vorbei. Repression und "Sisimania" garantieren ihm nicht die Macht – auch wenn an diesem Samstag der alte Staat noch einmal zeigen will, wer Herr im Land und über den Tahrir-Platz ist. In den ägyptischen Medien heißt der Jahrestag der Januar-Revolution jetzt wieder „Tag der Polizei“. Wie zu Mubaraks Zeiten.“¹³²
3. **„Ägyptens Tourismus leidet unter der Weltlage**. Studienreisende und Urlauber machten 2014 einen Bogen um das Land. Wie wollen die Reiseveranstalter das ändern?“¹³³
4. **„Proteste verschrecken deutsche Investoren“**¹³⁴
Die oben genannten Konzepte werden metaphorisch strukturiert, somit wird der Aspekt eines Konzepts in Bildern des anderen verstanden.

4.5.2. Orientierungsmetaphern:

Es gibt eine andere Art von metaphorischem Begriff, der einen Begriff nicht in Bezug auf einen anderen strukturiert, sondern ein ganzes System von Begriffen in Bezug aufeinander organisiert.¹³⁵ Die meisten von diesen Metaphern haben mit der räumlichen Orientierung zu tun: oben-unten, innen-außen, vorne-hinten, an-aus, tief-flach, zentral-peripher.¹³⁶ Hängende Körperhaltung geht mit Traurigkeit und

130<http://www.zeit.de/2011/47/Aegypten-Arbeiter>, Zugriff am 17. November 2011, S.1.

131<http://www.zeit.de/2013/28/aegypten-mursi-putsch>, Zugriff am 04. Juli 2013, S.2.

132<http://www.zeit.de/2014/05/aegypten-militaerherrschaft-jahrestag-revolution>, Zugriff am 23. Januar 2014, S.3.

133<http://www.zeit.de/reisen/2014-10/aegypten-tourismus-studiosus-fti>, Zugriff am 29. Oktober 2014, S.1.

134<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-01/tunesien-aegypten-wirtschaft>, erschienen am 28.1.2011

135Vgl. Lakoff, 2018, S.11 -14

136Vgl. Ebd., 2018, S.22

Depression einher, aber aufrechte Körperhaltung ist mit einem positiven Gefühlszustand.¹³⁷

Zum Beispiel:

1. „Der Streit darüber, **welchen Weg Ägypten** künftig politisch **einschlagen** soll, ist noch lange nicht ausgefochten.“¹³⁸
2. „**Der Tourismus-Sektor liegt darnieder**, die Infrastruktur ist in einem erbärmlichen Zustand. An diesem Unruhepotenzial kommt auch ein Abdel Fatah al-Sisi nicht vorbei.“¹³⁹
3. „Je mehr Menschen auf einem Raum zusammenleben, desto einfacher können sie voneinander lernen; desto schneller **machen neue Ideen die Runde** und werden von anderen aufgegriffen und weiterentwickelt-Volkswirte sprechen dabei von Spillover-Effekten.“¹⁴⁰

4.5.3. Ontologische Metaphern

Die dritte Art der Metaphern wird als Entitäts- und Substanzmetaphern betrachtet: „Our experience of physical objects and substances provides a further basis for understanding—one that goes beyond mere orientation. Understanding our experiences in terms of objects and substances allows us to pick out parts of our experience and treat them as discrete entities or substances of a uniform kind. Once we can identify our experiences as entities or substances, we can refer to them, categorize them, group them, and quantify them—and, by this means, reason about them.“¹⁴¹

Es ist wichtig, dass man seine Erfahrungen mit physischen Objekten und Substanzen bedienen, um Entitäten oder Substanzen zu identifizieren. Es wird leicht, diese zu referenzieren, zu kategorisieren, zu gruppieren und zu quantifizieren. Das bildet eine Basis zum Verständnis von Konzepten.

Zum Beispiel:

1. „Um das wirtschaftliche **Herz** Amerikas, Manhattan, zu zerstören, genüge eine kleine Atombombe von zehn Kilotonnen Sprengkraft.“¹⁴²
2. „Die Revolution war für ihn wie die Blutreinigung eines Schwerkranken.“¹⁴³

137Vgl. Ebd., 2018, S.22-24

138<https://www.zeit.de/wirtschaft/2013-01/aegypten-wirtschaft-krise>, erschienen am 9.1.2013

139<http://www.zeit.de/2014/05/aegypten-militaerherrschaft-jahrestag-revolution>, Zugriff am 23. Januar 2014, S.3.

140<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-08/staedte-wachstum> erschienen am 03.08.2011

141Lakoff, 1980, S.25

142<http://www.zeit.de/2012/03/Weltgefahren> erschienen am: 12.01.2012

143<http://www.zeit.de/2011/47/Aegypten-Arbeiter>, erschienen am 17.11.2011

3. „Die Mehrheit der Ägypter wählte ihn zum Präsidenten, weil er geeignet schien, den Terror zu bekämpfen und **die Wirtschaft zu sanieren**.“¹⁴⁴
4. „Was eben auch heißt, dass jede Regierung, ob sie nun gewählt oder ungewählt ist, sich Massenprotesten gegenübersehen wird, wenn sie demokratische Freiheiten einschränkt oder notwendige **Schritte zur Wiederbelebung der Wirtschaft** ausbleiben.“¹⁴⁵
5. „Momentan liegt die Jugendarbeitslosigkeit laut Weltbank bei 30 Prozent, **das Land kämpft mit Korruption** und zu geringer Produktivität. Wenn **der politische Kampf** um die Zukunft Ägyptens geschlagen sein wird, wird **der Kampf um den Wohlstand** erst beginnen.“¹⁴⁶

Die Personifikation gilt als ein Sonderfall der ontologischen Metaphern. Die vielleicht offensichtlichsten ontologischen Metaphern sind diejenigen, bei denen das physische Objekt weiter als Person spezifiziert ist. Dies bietet eine Vielzahl von Erfahrungen mit nichtmenschlichen Wesenheiten in Bezug auf menschliche Motivationen, Eigenschaften und Aktivitäten.¹⁴⁷

Zum Beispiel: „Life has cheated me“¹⁴⁸

Es betrachtet etwas Unmenschliches als Menschen. Die Personifikation ist jedoch kein einheitlicher Prozess. Jede Personifizierung unterscheidet sich in Bezug auf die Aspekte der Personen, die ausgewählt werden.¹⁴⁹

Zum Beispiel: „Wir müssen vor allem den Tourismus wieder ans Laufen kriegen.“¹⁵⁰

5. Grundfunktionen der Metaphern in den online politisch wirtschaftlichen Presstexten

Da die Funktionen der Metapher ohne Grenzen sind, kann die Studie nicht alle Funktionen der Metapher verdeutlichen. Es sollen nur einige Funktionen hervorgehoben werden. Metaphern können einen Sachverhalt erklären oder beleuchten und haben eine deskriptive, explanative Funktion.¹⁵¹ Die Hauptfrage zum Thema der Funktion der Metaphern, wozu man eine Metapher in der Pressesprache schreibt d.h. die Absicht der Metapher. Schriftsteller verwenden typische sprachliche

144<http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-12/aegypten-mubarak-al-sisi>, Zugriff am 02. Dezember 2014, S.2.

145<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-07/aegypten-putsch-perthes>, Zugriff am 05. Juli 2013, S.3.

146<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/suezkanal-aegypten-2>, zugriff am 04. Februar 2011, S. 3

147Vgl. Lakoff, 1980, S.33

148Ebd., 1980, S.33.

149Vgl. Ebd., 1980, S.33.

150<http://www.zeit.de/wirtschaft/2012-07/aegyten-wirtschaft-oel>, erschienen am 13.7.2012

151Vgl. Lapp, 1997, S.123

Formen, um Leser zu informieren, manipulieren oder zu unterhalten. Besonders haben die Texte der Presse informative, unterhaltsame und manipulative Funktion, nach Edgar Lapp gibt es ironische Funktion im Gegensatz zu den metaphorischen Äußerungen, aber Ulucan betrachtet solche als eine der Funktionen der Metapher in ihrer Arbeit.¹⁵²

5.1. Die deskriptive und explanative Funktion der Metapher

Die deskriptive und explanative Funktion ist eine der wichtigsten Funktionen der Metaphern und gilt als deren Grundfunktion. Autor eines Zeitungsartikels vermittelt eine Information durch Metaphern und deren Leser kann sie rezipieren. Die Erschließung der Metapher ist die Aufgabe vom Leser zum Verständnis der wahren Absicht eines Autors. Nach Quintilian ist die Metapher „größtenteils dazu erfunden, auf das Gefühl zu wirken und die Dinge deutlich zu bezeichnen und vor Augen zu stellen.“¹⁵³ Die Informationsfunktion ist charakteristisch für die Zeitungsartikel, dabei gibt es die Evaluation der Metapher, die kennzeichnend für die Zeitungssprache ist. Evaluation verbindet sich mit informativer Funktion, sie vermittelt eine bestimmte positive oder negative Bewertung von den Sprachproduzenten. Die Darstellung der Artikel ist sachbetont. d. h. der Emittent vermeidet sprachliche Bewertung und teilt nur den Sachverhalt mit. Wie z. B.: „Fast 150 Jahre nach der Eröffnung des Sueskanals will der ägyptische Staatschef erneut Geschichte schreiben. Vor einem Jahr gab er den Startschuss für **das ehrgeizigste Mammutprojekt seines Landes** in den letzten Jahrzehnten, eine Erweiterung des alten Kanals. Nun ist die neue Fahrerinne fertig.“¹⁵⁴

Meinungsbetonte und sachbetonte Darstellung sind in kompatibler Beziehung in der Pressesprache. Die Wirklichkeit ist anders als das Ziel einer Metapher, die eine neue Perspektive eröffnet, welche eine neue Form für die Welt herstellt. Es werden auch neue Relationszusammenhänge hergestellt. Dem Leser kann ein anderes Bild als das traditionelle vermittelt werden.

Es befindet sich eine Kopplung zwischen der persuasiven Funktion und der informativen Funktion d. h. die 'informativ-persuasive Funktion'.¹⁵⁵

„Weiterhin forderte er den neuen Ministerpräsidenten Ahmed Schafik auf, „entschieden“ gegen die Korruption zu kämpfen und das Vertrauen in die Wirtschaft

152Vgl.Sibel, 2000, S. 25-27

153Kohl, 2007, S.65

154<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-08/aegypten-eroeffnung-neuer-suezkanal>, Zugriff am 05. August 2015, S.1.

155Vgl. Girnth, , Ziele der Sprachverwendung, 2010,

<https://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42691/>

wiederherzustellen. Die staatlichen Subventionen sollten erhalten bleiben, die Inflation unter Kontrolle gebracht und Arbeitsplätze geschaffen werden.“¹⁵⁶

Das Verb **Kämpfen** fungiert aus dem Bereich des Kriegs als der Bildspender und das Nomen **korrption** fungiert als der Bildempfänger. Die Eigenschaften der Bedeutung des Wortes „**kämpfen**“ charakterisieren die Eigenschaften der Bedeutung des Wortes „**Korrption**“ näherhin. Die Beziehung zwischen beiden Feldern macht die Idee des Autors stärker und klarer. Der deutschsprachige Leser könnte aus diesem Kontext verstehen, dass Mubarak nun wegen der Revolution gegen die Korruption kämpfte. Er wollte nur nach dem Ausgang aus dem Problem der Proteste suchen. Hierin ist klar die deskriptive und explanative Funktion der Metapher.

5.2. Die ornamentale und unterhaltende Funktion der Metapher

Man findet auch die ästhetischen Aspekte der Metaphern beim Schreiben eines Textes. Somit erfüllen Metaphern ästhetische Funktion. Trotzdem beschäftigt sich die Linguistik kaum mit den ästhetischen Aspekten der Metaphern, sondern die Literaturwissenschaft untersucht gern diese Dimensionen. Es gibt eine klare Beziehung zwischen dem Emittenten und dem Rezipienten zur Wahrnehmung der ästhetischen Aspekte der Metaphern in einem Text. Die ästhetische Verwendung der Metaphern wirkt auf Empfänger. Diese Wirkung resultiert aus dem Schmuck des Emittenten in einem Text. Aristoteles Auffassung zur Metapher ist als Schmuckwort in der Dichtung und Rhetorik, aber die Sprachwissenschaft untersucht die Wirkung der ästhetischen Aspekte in der metaphorischen Sprache auf Leser. Der Emittent eines Textes hat eine Fähigkeit zur Verdeutlichung der Metaphern in einer ästhetischen Form. Daher können Metaphern mit den ästhetischen Aspekten so unterhaltend funktionieren. Nach Kohl¹⁵⁷ birgt „die Metapher ein Unterhaltungspotenzial, das auf unterschiedlichste Weise zur Wirkung kommen kann.“

Zum Beispiel: „In der Nacht vom 27. auf den 28. Januar ging Ägypten vom Netz. Alle Provider des Landes schalteten innerhalb von vielleicht zehn Minuten ihre Router aus und blockierten jeden Datenverkehr. Alle, bis auf einen: Noor Group blieb online. **Wohl um die Wirtschaft nicht völlig zu ruinieren**, denn über diesen Anbieter laufen auch die Leitungen der ägyptischen Börse. Beziehungsweise liefen, denn seit Montagnacht ist auch Noor tot.“¹⁵⁸

156<https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-mubarak-reformen>, Zugriff am 31. Januar 2011, S.1

157Kohl, 2007, S.7

158<https://www.zeit.de/digital/internet/2011-02/egypt-killswitch-internet>, Zugriff am 1.2.2011, S.1

Es befindet sich eine Metapher in diesem Zitat. Das Substantiv **Wirtschaft** fungiert als Bildempfänger und das Verb **ruinieren** fungiert als Bildspender. Der Emittent illustriert die ägyptische wirtschaftliche Lage mit einer ornamentalen und unterhaltenden Funktion.

5.3. Die manipulative Funktion der Metapher

Jeder Autor will sein Publikum von seiner eigenen Meinung durch Metaphern überzeugen. Sprachliche Metaphern ermöglichen einen neuen und anderen Blick auf die Pressesprache. Das Phänomen der Metapher verbreitet sich in den Medien und hat die persuasive Funktion, die eine der wichtigsten Funktionen in der Sprache ist. Ein der Mittel der Beeinflussung in einem Text ist die Verwendung der Metapher durch ihre manipulative Funktion. Der Autor eines Textes beeinflusst andere Personen zu seiner eigenen Meinung mit dieser Funktion, die sich weit in den Zeitungen verbreitet, in denen ein Emittent mit sprachlichen Mitteln Meinungen und Einstellungen der Adressaten beeinflusst. Die Manipulation einer Metapher geht aus zwei verschiedenen Bereichen, die eine gemeinsame Eigenschaft haben. Daher trägt der Prozess der Manipulation einer Metapher zur Verstärkung der Bedeutung bei. Die Metapher ist polyfunktional und der Autor bestimmt die Funktionen einer Metapher in einem Text, z.B.:

„Die Kandidaten Mursi und Schafik versprechen in ihren Wahlprogrammen vor allem neue nationale Großprojekte, Industriegebiete und Freihandelszonen. Woher auch immer **das Geld dafür kommen soll**, es würde, wenn die alten Strukturen nicht von Grund auf reformiert werden, **zum allergrößten Teil wieder bei den Eliten landen.**“¹⁵⁹

Die manipulative Funktion der Metapher ist hier klar, denn der Emittent bezeichnet die Korruption im Bereich der Wirtschaft in Ägypten nach der eigenen Meinung des Schreibers.¹⁶⁰ Persuasive Funktion, die ein wechselseitiger Prozess, in dessen Verlauf der Adressat bereit ist, sich überzeugen zu lassen, mit der informativen Funktion.¹⁶¹

6. Ergebnisse

Die vorliegende Studie bietet keine Expertise in der ägyptischen Politik oder in der Wirtschaft, aber sie ist dem metaphorischen Gebrauch in deutschen politisch-wirtschaftlichen Zeitungsartikeln über die ägyptische Situation von 2011 bis 2015 gewidmet. Man kann diese Metaphern, die aus der deutschen online-Zeitung „ZEIT-ONLINE“ vorhanden sind, nur in dieser Zeitung bemerken. Hierbei geht es nicht um ästhetische Aspekte der Metaphern, sondern um ihre interkulturellen

¹⁵⁹<http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-05/aegypten-wahl-praesident>, Zugriff am 29. Mai 2012, S.2.

¹⁶⁰Alexander Ritzmann ist Wissenschaftler und arbeitet zum Thema „Der islamische Frühling in der arabischen Welt – Chancen und Herausforderungen für Europa“.

¹⁶¹Vgl. Girth, 2010, <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42691/>

kommunikativen Aspekte. Die Studie behandelt die politisch wirtschaftlichen Zeitungsartikel, deswegen fokussiert sie auf die Wahrheiten, die gegen das Phänomen Metapher sind. Hier wird festgestellt, dass die deskriptive und explanative Funktion sehr verbreitet ist und dagegen die manipulative Funktion so wenig vorhanden ist. Die statistische Untersuchung der Studie hat festgestellt, dass der Bildspender Militär am verbreitetsten ist. Der Bildspender Militär ist ein wichtiges Forum zur Darstellung der Schwierigkeiten dieser Zeit in Ägypten. Dies hat eine große Auswirkung auf die Rezipienten, die einen Krieg erlebt haben und weckt auch ihre Aufmerksamkeit. Hier wird festgestellt, dass der Vorgang der Rezeption der Metaphern aus interkultureller Sichtweise zur Darstellung der Zeitungstexte eine große Rolle spielt. Der Zeitraum von 2011 bis 2015 ist ein Beleg, dass die Metaphern zur Kohärenz von einem Inhalt in verschiedenen Texten über dasselbe Thema verwendet werden können. Die Worte der Metaphern können in vielen Zeitungsartikeln über ein Thema wiederholt werden, die als ein Mittel des Sprachproduzenten zur Bildung von Gedanken betrachtet werden. Die systematische Prüfung der Metaphern in den politischen und wirtschaftlichen Presstexten der deutschen Zeitung ZEIT-ONLINE zeigt, dass sie als tragfähiger Akteur für das Verständnis eines Textes und als Leitfaden für die Textkohärenz gelten. Die Studie hebt hier die Rolle der Metaphern bei der Bearbeitung eines Presstextes hervor, um die interne Kohärenz zwischen Teilen eines Textes besser zu verstehen. Es wird festgestellt, dass die Metaphern als Hauptelemente in der Kohärenz der Texte ein Netzwerk bilden. Es zeigt sich auch nach der Untersuchung und der Analyse der Zeitungsartikel, dass das Phänomen Metapher aus interkultureller Sichtweise in der Pressesprache in diesem Bereich eine wichtige Rolle spielt. Die Studie hat nachgewiesen, dass die Metaphern ein notwendiges Mittel in den Zeitungsartikeln, besonders in interkultureller Sichtweise, sind. Die Metaphern spielen also in der Textkohärenz in den Online-Zeitungsartikeln eine wichtige Rolle. Es ist klar durch die Untersuchung des Korpus, dass die Entschlüsselung der absichtlichen Bedeutungen der Metaphern nicht leicht ist. Die Studie kann die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede des Gebrauchs der Metaphern in der deutschen Pressesprache in verschiedenen Bildspendern feststellen. Viele Schriften haben die Funktionen der Metapher dargestellt, aber die Studie hat bestimmte Funktionen und Auswirkungen bei der Erzeugung von Textkohärenz in der Pressesprache dargestellt. Es zeigt sich die spezifische Verwendung und die Wirksamkeit der Metaphern in verschiedenen Kontexten der politisch wirtschaftlichen Zeitungsartikeln. In dieser interkulturellen Sichtweise wird die deutsche Pressesprache als ein Spiegel ihrer Gesellschaftskultur bezüglich der ägyptischen betrachtet. Diese Sichtweise soll bei deutschen Journalisten das Interesse wecken, über fremde Kulturen interkulturelle Aspekte zu beachten, die am Beispiel der Metapher die Kohärenz von Presstexten beeinflussen. Dies führt zum Verstehen von kulturspezifischen Texten in fremder Sprache sowie zu einer erfolgreichen Sprachkommunikation zwischen beiden Kulturen. Es zeigt

sich, dass die Metapher polyfunktional ist, aber es gibt bestimmte Funktionen der Metapher im politisch-wirtschaftlichen Bereich in Online-Zeitungsartikeln. Es wird festgestellt, dass die Metapher als unverzichtbares Phänomen in der Pressesprache gilt. Jeder Rezipient kann dies mithilfe der Analyse verständlich machen, um die absichtliche Wirkung des Autors zu erhellen. Die Orientierungen der Autoren in einer Zeitung machen die Metaphern wie einen Schlüssel vieler Themen wegen der Kohärenz zwischen Artikeln. Die Metaphern sind ein wichtiges Mittel der Schreiber mit kurzen Worten wie Mörtel, der die Teile eines einzelnen Textes mit verschiedenen Texten desselben Themas verbindet. In der Studie wurden mehrere Theorien der Metapher beschrieben, um die Entwicklungen der Metaphernbehandlung unter Wissenschaftlern zu erklären und die neueste Bearbeitung wahrzunehmen. Die ausgewählten Metapherntheorien sind als ein Leitfaden zur Analyse der Bedeutungen der Metaphern durch die Zeitungsartikel des Korpus, deswegen macht die Analyse ein verständliches Gesamtbild für einen Kontext, der eine Kohärenz zwischen Teilen der Texte bildet. Es ist sehr behilflich, dass das Analysemodell¹⁶² von Klaus Brinker zur Analyse der Texte des Korpus verwendet wird. Die Zeitungsartikel sind ein wichtiges Forum zur metaphorischen Verwendung, deswegen benutzen Journalisten die Metaphern als ein Mittel zur Darstellung ihrer Auffassungen und ihrer Orientierungen. Es wird herausgefunden, dass die Metapher als ein Hauptelement in der Kohärenz der Texte wie ein Netz ist. Die Studie hebt die Notwendigkeit der Metaphern in den Zeitungsartikeln hervor und stellt deren Funktionen, die man durch einen Text ermitteln kann, dar. Die ausgewählten Metaphern können aus verschiedenen bildspendenden Bereichen verwendet werden, um die bewusste Bedeutung eines Textkontexts zu erreichen und bestimmte Ansichten der ägyptischen Situation unter politisch-wirtschaftlichen Aspekten darzustellen, die die Rezipienten sich vorstellen können. Der Prozess der Vorstellung des Empfängers spielt die wichtigste Rolle, um die Bedeutung der Metaphern zu erreichen. Wenn der Leser die Texte aus derselben Zeitung liest, kann er die Kohärenz zwischen Metaphern im selben Text und in verschiedenen Texten feststellen. Jeder Text wird durch die Metaphern mit anderen Texten im selben Kontext verknüpft, der einen Gesamtkontext des Hauptthemas bildet. Es hat sich gezeigt, dass die Verwendung von Metaphern ein großes Bedürfnis für die Pressesprache als polyfunktionales Phänomen darstellt, um ihre Gedanken zu vermitteln. Die Metapher schlägt eine Brücke zwischen Fiktion und Realität, weil sie aus zwei miteinander verbundenen Bereichen besteht. Jeder Autor hat in seinem Artikel Orientierungen, die insbesondere Metaphern vermitteln. Jede Zeitung hat ihre eigenen Merkmale für die Darstellung der Metaphern. Die Prüfung der einzelnen Zeitungsartikel zu verschiedenen Erscheinungsdaten zeigt, dass die ausgewählten Artikel viele wiederholte Metaphern enthalten, was auf die Kohärenz zwischen den Presstexten derselben Zeitung hinweist. Die Online-Versionen sind einfacher, weil

162Brinker, 2010, S.133.

sie über Suchmaschinen verfügen. Man kann die Kohärenz der Metaphern durch mehrere Zeitungsartikel einfacher feststellen. Die Notwendigkeit der Analyse der Metaphern zeigt sich im Verständnis der Presstexte als ein Spiegel der Gedanken einer Gesellschaft. Hier werden die Methoden der Sprachwissenschaft als ein Mittel zur Analyse der Pressesprache in den politisch-wirtschaftlichen Aspekten verwendet. Die Studie beruht auf nur einer Online-Zeitung, Online-Zeit, aber es sollten mehr Artikel in verschiedenen Zeitungen über die ägyptische Situation zum Vergleich zwischen den diversen Ansichten bezüglich derselben Ereignisse analysiert werden. Die Studie ist nicht zuständig für die politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, aber die Untersuchung der Metaphern in diversen Zeitungen erklärt die Notwendigkeit des Gebrauchs der Metapher, die verschiedenen Orientierungen und die anderen Formen der Metaphern. Es wird festgestellt, dass die Metaphern als ein Hauptschlüssel des Rezipienten zum Erreichen des Hauptthemas eines Textes sind, das eine Auswirkung auf die Rezeption hat. Die ausgewählten Methoden und die ausgewählten Theorien sind sehr fruchtbar, um das Ziel der Studie zu erreichen, das die Bedeutung der Metaphern in der Kohärenz zwischen Teilen eines Textes darstellt. Die verwendeten Metaphern schaffen Textkohärenz in den Presstexten, die jeder Leser erkennen sollte, damit die beabsichtigte Bedeutung der Aussage wahrgenommen wird. Die Frage, die unbeantwortet bleibt, lautet: Wie sind die Metaphern in der Online Pressesprache wirksamer als die auf Papier? Die Ergebnisse der Studie entsprechen den Erwartungen, weil sie die Notwendigkeit des Metapherngebrauchs in den politisch-wirtschaftlichen Zeitungsartikeln und die Auswirkungen der Metaphern auf die Rezipienten darstellen. Das Hauptergebnis der vorliegenden Studie ist es, dass die Metaphern als ein polyfunktionales Phänomen große Auswirkungen auf die Rezeption eines Online-Zeitungsartikels haben. Auf jeden Fall sollte der Gebrauch der Metapher in der Pressesprache mit den textlinguistischen Methoden ein Untersuchungsfeld sein, das es sich in der Zukunft zu betrachten lohnt.

Literaturverzeichnis

1. Berger, Arthur Asa, (2006): 50 Ways to Understand Communication: A Guided Tour of Key Ideas and Theorists in Communication, Media, and Culture.
2. Bär, Jochen / Müller, Marcus, (2012): Geschichte der Sprache - Sprache der Geschichte, Probleme und Perspektiven der historischen Sprachwissenschaft des Deutschen. Oskar Reichmann zum 75. Geburtstag.
3. Black, Max,(1983): „Die Metapher“, in Theorie der Metapher, Anselm Haverkamp, Hrsg. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983
4. Braune, Wilhelm, / Paul, Hermann,1990, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur,Max Niemeyer Verlag Tübingen.

5. Brinker, Klaus, 2010, Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 7., durchgesehene Aufl. Berlin, Erich Schmidt Verlag.
6. Bussmann, Hadumod, 2008, Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart, Alfred Kröner Verlag.
7. Cochetti, Stefano, 2004, Differenztheorie der Metapher: Ein konstruktivistischer Ansatz zur Metapherntheorie im Ausgang vom erlebten Raum.
8. Drewer, Petra, 2003, Die kognitive Metapher als Werkzeug des Denkens: Zur Rolle der Analogie bei der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse Tübingen, Gunter Narr.
9. Feng, Xiaohu, 2003, Konzeptuelle Metaphern und Textkohärenz.
10. Schöffel, Georg, 1987, Denken in Metaphern, Zur Logik sprachlicher Bilder.
11. Gerber, Christine, 2005, Paulus und seine ‚Kinder‘: Studien zur Beziehungsmetaphorik der paulinischen Briefe.
12. Goschler, Juliana, 2008, Metaphern für das Gehirn, Eine kognitiv-linguistische Untersuchung Paperback.
13. Hager, Ulrike, 1985, Zur Metaphorik im Wissenstransfer: Metaphernkonzepte in Sach- und Fachtexten zum Web 2.0.
14. Helmig, Jan, 2008, Metaphern in geopolitischen Diskursen, Raumrepräsentationen in der Debatte um die amerikanische Raketenabwehr.
15. Hoffmann, Ludger, 2019, Sprachwissenschaft, Ein Reader, De Gruyter.
16. Heinemann, Margot/ Heinemann, Wolfgang, (2002), Grundlagen der Textlinguistik, Interaktion, Text, Diskurs, Tübingen, Max Niemeyer.
17. Janich, Nina, 2008, Textlinguistik, 15 Einführungen und eine Diskussion, Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG.
18. Jäkel, Olaf, 2003, Wie Metaphern Wissen schaffen, Verlag Dr. Kovac in Hamburg.
19. Kallan, Paul, 2008, Die Semantik Der Metaphorischen Welt, In Bezug auf die Schriften Paul Ricoeurs.
20. Kertész, András, 2004, Die kognitive Metapherntheorie als metalinguistisches Unterfangen, Debrecen.
21. Keil, Geert, 1993, Kritik Des Naturalismus.
22. Kohl, Katrin, 2007, Metapher. Stuttgart: Metzler.
23. Kurz, Gerhard, 2004, Metapher, Allegorie, Symbol. Göttingen.
24. Lakoff, George/Mark Johnson, 2018, Leben in Metaphern, Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern, Aus dem Amerikanischen übersetzt von Astrid Hildenbrand Neunte Auflage.
25. Lakoff, George, Mark Johnson, 1980, Metaphors We Live By by George Lakoff Mark Johnson.

26. Lapp, Edgar, 1997, Linguistik der Ironie, Tübingen : Gunter Narr Verlag, 1997.
27. Lutzeier, Peter Rolf, 1995, Lexikologie. Tübingen, Stauffenburg.
28. Richards I. A., 1983, The philosophy of Rhetoric, Oxford, Oxford U. Press.
29. Rolf, Eckard, 2005, Metapherntheorien. Typologie, Darstellung, Bibliographie. Berlin, de Gruyter.
30. Searle, John., 1979, Expression and meaning. Studies in the theory of speech acts, Cambridge Univ. Pr.
31. Singer, Rüdiger, 2006, „Nachgesang“: Ein Konzept Herders entwickelt an Ossian, der popular ballad und der frühen Kunstballade, 2006.
32. Surmann, Volker, 2005, Anfallsbilder: Metaphorische Konzepte im Sprechen anfallskranker Menschen.
33. Skirl, Helge/Monika Schwarz-Friesel, 2013, Metapher, Heidelberg, Universitätsverlag Winter.
34. Ulucan, Sibel, 2000, „Die Metaphorik in politischen Leitartikeln und Kommentaren der spanischen Tageszeitungen El País und El Mundo“. Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrades (M.A.) an der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen.
35. Wahrig, Gerhard, 2011, Wahrig-Burfeind, Renate, Brockhaus Wahrig Deutsches Wörterbuch, 9. Auflage.
36. Weinrich, Harald, 1976, Sprache in Texten. Stuttgart, Klett.
37. Nöth, Winfried, 2000, Handbuch der Semiotik.

Internetwebseiten

1. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-01/tunesien-aegypten-wirtschaft>, erschienen am 28.1.2011.
2. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-mubarak-reformen>, zugriff 31. Januar 2011.
3. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-proteste-ausgangssperre>, Zugriff am 31. Januar 2011.
4. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/aegypten-militaer-mubarak>, Zugriff am 1.2.2011.
5. <https://www.zeit.de/digital/internet/2011-02/egypt-killswitch-internet>, Zugriff am 1.2.2011.
6. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/aegypten-wirtschaft>, erschienen am 2. Februar 2011.
7. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/aegypten-wirtschaft>, Zugriff: 2. Februar 2011.
8. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-02/suezkanal-aegypten-2>, zugriff am 04. Februar 2011.
9. <http://www.zeit.de/reisen/2011-03/itb-aegypten-werbung>, zugriff 10. März 2011

10. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-05/aegypten-kopten-muslime-ausschreitung>, Zugriff am 9. Mai 2011.
11. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-08/staedte-wachstum> erschienen am 03.08.2011
12. <http://www.zeit.de/2011/47/Aegypten-Arbeiter>, erschienen am 17.11.2011.
13. <http://www.zeit.de/2012/03/Weltgefahren> erschienen am: 12.01.2012.
14. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-05/aegypten-wahl-praesident>, Zugriff am 29. Mai 2012.
15. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2012-07/aegyten-wirtschaft-oel>, erschienen am 13.7.2012.
16. <https://www.zeit.de/wirtschaft/2013-01/aegypten-wirtschaft-krise>, erschienen am 9.1.2013.
17. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-07/aegypten-putsch-perthes>, Zugriff am 05. Juli 2013.
18. <http://www.zeit.de/2013/28/aegypten-mursi-putsch>, Zugriff am 04. Juli 2013.
19. <http://www.zeit.de/2014/05/aegypten-militaerherrschaft-jahrestag-revolution>, Zugriff am 23. Januar 2014.
20. <http://www.zeit.de/reisen/2014-10/aegypten-tourismus-studiosus-fti>, Zugriff am 29. Oktober 2014.
21. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-12/aegypten-mubarak-al-sisi>, Zugriff am 02. Dezember 2014.
22. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-08/aegypten-eroeffnung-neuer-suezkanal>, Zugriff am 05. August 2015.
23. www.Duden.de.
<https://www.wortbedeutung.info>.
24. Girnth, Heiko, Ziele der Sprachverwendung, 2010,
<https://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42691/>